



Tagung über Hilfen für Menschen mit Behinderung



Infos in Leichter Sprache

Worum geht es bei der Tagung?

Jeder soll die Hilfen bekommen,
die er braucht.

Das nennt man: **Person-Zentrierung**.

Jeder soll überall mit machen können.

Das nennt man: **Inklusion**.

Man kann so zusammen leben,
dass jeder mit machen kann.

Ein Wort dafür ist: **Enabling Community**.

Das spricht man: en-äj-bling ko-mju-ni-tie.

Forscher denken darüber nach,
was für Hilfen gut sind.

Andere Menschen geben Hilfen
oder bekommen Hilfen.

Auf der Tagung können sich alle unterhalten.

Man sagt auch: **Wissenschaft trifft Praxis**.

Der schwere Name von der Tagung ist:

Wissenschaft trifft Praxis:

- Person-Zentrierung.
- Inklusion.
- Enabling Community.

Wann ist die Tagung?

Am 25. und 26. Februar 2016.

Wo ist die Tagung?

Im Hotel Aquino.

Das Hotel ist von der Katholischen Akademie.

Das Hotel ist in Berlin.

Dafür gibt es die Tagung:

Das Wort Person-Zentrierung
hat mehrere Bereiche.

Man soll überlegen, was das Wort genau heißt.

Man soll überlegen:

- Was es für Probleme gibt.
- Was alle Menschen machen können.
- Was Politiker machen können.

Zum Beispiel: Mit einem Gesetz.

Das Gesetz heißt: Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Wie überlegt man gemeinsam?

- Es gibt Vorträge.
- Es gibt Arbeits-Gruppen.
- Fach-Leute reden miteinander auf der Bühne.

Es geht immer darum, was für Hilfen gut sind.

Die Hilfen sollen gut sein:

- Für den Menschen, der Hilfen braucht.
- Für alle Menschen.

Für wen ist die Tagung?

- Menschen mit Behinderung.
- Fach-Leute für Hilfen.

Die Hilfen sind für Menschen mit Behinderung.

- Mitarbeiter von Städten oder Ländern.
- Forscher.

Wer macht die Tagung?



Berliner Institut für
christliche Ethik und Politik.



Bundes-Verband Caritas
für Behinderten-Hilfe und
Psychiatrie e.V.



Bundes-Verband
von der evangelischen
Behinderten-Hilfe e.V.



Evangelische Kirche
in Deutschland.



Diakoniewissenschaftliches
Institut.

**Wir laden Sie herzlich ein
zu der Tagung in Berlin.**

Programm von der Tagung

Donnerstag, den 25. Februar 2016

10 Uhr:

Man bekommt Namens-Schilder.

11 Uhr bis 11.30 Uhr:

Beginn und Begrüßung.

Von 11.30 Uhr bis 12.15 Uhr:

**Gespräch über Person-Zentrierung.
Erfahrungen und Gedanken.**

Diese Menschen unterhalten sich:

- Ulrike Pohl aus Berlin.
- Renate Frost aus Potsdam.
- Dr. Edna Rasch aus Berlin.

12.15 Uhr bis 13 Uhr:

**Vortrag: Person-Zentrierung
aus Sicht von Religion und Ethik.**

Von Professor Dr. Ulf Liedke aus Dresden.

13 Uhr bis 14 Uhr:
Pause mit Mittag-Essen.

14 Uhr bis 15.15 Uhr:
**Arbeits-Gruppen
über Probleme von Person-Zentrierung.**
Die Arbeits-Gruppen heißen:

Arbeits-Gruppe 1:

**Es gibt einen Vertrag über Rechte von
Menschen mit Behinderung.**

**Was sagt der Vertrag
über Einrichtungen und Hilfen?**

Professor Dr. Albrecht Rohrmann aus Siegen.

Arbeits-Gruppe 2:

Arbeit mit Menschen mit Behinderung.

Es geht um bestimmte Regeln.

Die Regeln heißen: WKS-Modell.

Willem Kleine Schaars aus den Niederlanden.

Arbeits-Gruppe 3:

**Hilfen, damit man selber
über sein Leben bestimmen kann.**

Dr. Sigrid Arnade aus Berlin.

Arbeits-Gruppe 4:

**Mehr Selbst-Bestimmung,
wenn man aufeinander achtet.
Ideen dazu heißen: Care-Ethik.**

Professor Dr. Elisabeth Conradi aus Stuttgart.

Arbeits-Gruppe 5:

**Manche Menschen brauchen viele Hilfen.
Können sie überall wohnen?**

Professor Dr. Ingmar Steinhart aus Dortmund.

Arbeits-Gruppe 6:

**Gemeinsam Zukunft gestalten.
Was kann man machen?
Was ist schwierig?**

Marion Ondricek aus Österreich.

Arbeits-Gruppe 7:

Inklusion in Treffs von Stadt-Teilen.

Janna Harms, Hannah Furian und Patrick Marx aus Berlin.

Arbeits-Gruppe 8:

Person-Zentrierung am Arbeits-Platz.

Das Beispiel: Die Firma auticon.

Dirk Müller-Remus aus Berlin.

Arbeits-Gruppe 9:

Person-Zentrierung in Werkstätten.

Janina Bessenich aus Freiburg.

Arbeits-Gruppe 10:

Es gibt mehr Wettbewerb zwischen Hilfen.

Zum Beispiel: Wer weniger Geld kostet.

Ist das gut?

Professor Dr. Sabine Schäper aus Münster.

Arbeits-Gruppe 11:

**Themen von der Tagung
in Leichter Sprache.**

15.15 Uhr bis 15.45 Uhr:

Kaffee-Pause.

15.45 Uhr bis 17 Uhr

Alle Arbeits-Gruppen treffen sich wieder.

17 Uhr bis 17.15 Uhr:

Pause.

17.15 Uhr bis 18.15 Uhr:

Gespräch:

Wie sind Wohnungen barrierefrei?

Diese Menschen unterhalten sich:

- Dominik Peter aus Berlin.
- Wolfgang Frey aus Freiburg.
- Professor Dr. Brigitte Caster aus Köln.

18.15 Uhr bis 19.15 Uhr:

Pause mit Abend-Essen.

Ab 20 Uhr:

Man kann ein Theater besuchen.

Die Theater-Gruppe heißt: RambaZamba.

Das Theater-Stück heißt: Am liebsten zu dritt.

Den Eintritt dafür muss man selber zahlen.

Adresse:

Theater RambaZamba

Schönhauser Allee 36 bis 39

10435 Berlin Prenzlauer Berg

Weg mit der Tram-Bahn:

Metrotram M1 und Tram 12

bis zur Halte-Stelle U Eberswalder Str.

Freitag, den 26. Februar 2016

8.15 Uhr bis 8.45 Uhr:

Gottes-Dienst mit Cornelia Coenen-Marx.

9 Uhr bis 9.30 Uhr:

Vortrag: Was ist Enabling?

Von Professor Dr. Leo J. Penta aus Berlin

9.30 Uhr bis 11 Uhr:

**Vortrag: Ein Beispiel für Zusammenleben:
Evangelische Stiftung Alsterdorf.**

Von Professor Dr. Hanns-Stephan Haas
aus Hamburg.

Nach dem Vortrag gibt es ein Gespräch.

9.30 Uhr bis 11 Uhr:

**Vortrag: Alle sollen mit machen können.
Eine Idee dazu heißt: Kwartiermaken.**

Von Dr. Doortje Kal aus Amsterdam.

Nach dem Vortrag gibt es ein Gespräch.

11 Uhr bis 11.15 Uhr:

Kaffee-Pause

11.15 Uhr bis 11.45 Uhr:

Vortrag: Man macht ein Gesetz neu.

Das Gesetz heißt: Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Von Dr. Rolf Schmachtenberg aus Berlin.

11.45 Uhr bis 12.45 Uhr:

Gespräch zum Schluss von der Tagung

Diese Menschen unterhalten sich:

- Dr. Rolf Schmachtenberg aus Berlin.
- Dr. Ilja Seifert aus Berlin.
- Corinna Ruffer aus Berlin.
- Johannes Magin aus Freiburg.

13 Uhr:

Ende von der Tagung

Anmeldung zu der Tagung

Bis wann kann ich mich anmelden?

Sie können sich
bis zum **31. Januar 2016** anmelden.

Wie kann ich mich anmelden?

- Mit einem Brief.
- Mit einer E-Mail.
- Auf unserer Internet-Seite.

Wo kann ich mich anmelden?

Berliner Institut für christliche Ethik und Politik.
Das schreibt man auch: ICEP.

Mitarbeiter: Regina Schwichtenberg

Adresse:

Köpenicker Allee 39 bis 57
10318 Berlin

Telefon: 030 50 10 10 913

E-Mail: regina.schwichtenberg@icep-berlin.de

Internet-Seite: www.icep-berlin.de

Wie viel kostet die Tagung?

Die Tagung kostet für Sie **120 Euro**.

Sie bekommen auch Essen und Getränke.

Sagen Sie uns, wenn das zu teuer für Sie ist.

Vielleicht müssen Sie dann weniger zahlen.

Die Übernachtung müssen Sie selber zahlen.

Überweisen Sie das Geld auf das Konto:

Empfänger:

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

Bank: Pax-Bank Berlin

IBAN: DE41 3706 0193 6005 0550 14

BIC: GENODED1PAX

Verwendungs-Zweck: KST 9032004IK 2016

Brauchen Sie Hilfen?

Man kann in dem Haus von der Tagung mit Roll-Stuhl fahren.

Es gibt eine Induktions-Schleife.

Es gibt einen Übersetzer für Gebärden-Sprache.

Es gibt einen Übersetzer für Laut-Sprache.

Bitte geben Sie uns Bescheid:

- Wenn Sie einen Übersetzer brauchen.
- Wenn Sie eine Assistenz brauchen.
- Wenn Sie andere Hilfen brauchen.

Dann können wir besser planen.

Ich melde mich zu der Tagung an.

Titel:
Zum Beispiel: Dr.

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ und Ort:

Arbeits-Platz:

E-Mail:

Brauchen Sie eine Assistenz?

Datum:

Unterschrift:

In welchen Arbeits-Gruppen möchten Sie sein?
Bitte schreiben Sie die Nummer auf.

Von 14 Uhr bis 15.15 Uhr: _____

Von 15.45 Uhr bis 17 Uhr _____

Es kann sein, dass es **nicht** klappt.

In welche andere Gruppe wollen Sie dann?

Bitte schreiben Sie die Nummer auf.

Wollen Sie in das Theater gehen?

Das Theater kostet 10 Euro.

ja

nein

Dürfen diese Infos über Sie

auf der Liste von den Teilnehmern sein?

ja

nein

Weg zum Hotel Aquino

Adresse:

Hotel Aquino

Tagungs-Zentrum Katholische Akademie

Hannoversche Straße 5b

10115 Berlin-Mitte

Telefon: 030 283860

Der Eingang für Rollstuhl-Fahrer ist hier:

Chausseestraße 128 und 129.

Weg mit Bus und Bahn:

- Bus 142 an der Halte-Stelle Phillipstraße
- U-Bahn U6
an der Halte-Stelle Oranienburger Tor
- Straßen-Bahn M1 und M6 und M12
an der Halte-Stelle Oranienburger Tor
- Tram-Linie M5
an der Halte-Stelle Naturkunde-Museum
oder Oranienburger Tor
- S-Bahn 7 und 5 und 75 und 1 und 2
bis zum Bahnhof Friedrichstraße.
Danach weiter mit der U-Bahn U6
in Richtung Alt-Tegel.

Die Tagung hat Geld bekommen von:



Von wem ist der Text?

Das ICEP hat den Text geschrieben.

Das Büro für Leichte Sprache hat den Text übersetzt in Leichte Sprache.

Das Bild ist von: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V.
Illustrator Stefan Albers,
Atelier Fleetinsel, 2013

Copyright Lebenshilfe Bremen e.V.
Alle Rechte vorbehalten.